№ 5731. Dienstag, 26. Oktober. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Lotterie.

Bei der am 25. Oct. beendeten Ziehung der 4. Klasse 140. K. preußischer Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 40,000 Thlr. auf No. 91,903. 1 Hauptgewinn von 25,000 Thlr. auf No. 45,621. 3 Gewinne von 2000 Thlr. fielen auf Nr. 35,641 39,151 u. 69,605.

46 Gewinne von 1000 Thlr. auf No. 2023 4159 5107 5191 5349 9124 10,388 13,767 15,671 18,009 20,202 20,301 20,745 20,927 21,581 22,050 22,220 22,504 22,690 25,577 27,009 29,447 31,330 38,527 41,336 41,889 45,749 46,185 49,720 51,370 52,758 53,516 58,145 63,625 65,626 66,450 68,301 69,397 73,877 77,541 84,090 85,666 86,029 89,818 90,366 und 94,756.

55 Gewinne von 500 Rℓ auf Nr. 652 1662 2389 6827 10,274 11,955 12,135 15,703 18,605 18,813 19,698 24,012 25,177 25,952 26,503 32,528 33,964 34,192 36,347 37,191 38,350 39,063 40,232 41,071 41,438 43,669 43,989 44,481 45,082 45,568 48,084 49,464 55,480 58,984 59,427 62,557 62,742 65,609 66,639 70,745 71,815 72,937 74,087 78,865 80,399 83,597 85,462 85,756 86,845 88,350 88,466 89,580 89,394 90,186 und 94,760.

66 Gewinne von 200 Thlr. auf No. 1365 3484 3643 6479 7577 8446 8775 10,200 11,487 13,699 15,914 16,483 19,589 25,418 25,519 26,277 30,179 31,418 31,940 34,201 37,293 38,035 39,127 39,473 42,111 42,395 44,630 46,195 46,513 47,425 49,261 51,331 54,107 54,204 54,234 56,683 56,978 59,304 60,217 60,860 63,473 67,592 68,580 68,850 71,175 71,773 72,467 74,008 74,060 74,438 78,400 78,716 82,211 83,841 84,286 86,089 87,022 87,147 87,367 88,322 89,062 89,280 91,759 92,317 93,544 und 94,173.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1½ Uhr Nachmittags.

Berlin, 26. Oct. Die conservative Fraktion (Antragsteller Glaser) beschloß, die Anträge des Finanzministers, betreffend die Deckung des Deficits, abzulehnen, in Berücksichtigung des muthmaßlichen Minderbedarfs bei der Verwaltung pro 1869 in Folge der Abkürzung der Zoll-Creditfristen, sowie der muthmaßlichen Mehreinnahme an Zöllen pro 1870, ebenfalls in Folge der Abkürzung der Zoll-Creditfristen (im Gesammtbetrage von 4½ Millionen).

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 25. Oct. Anknüpfend an einen Artikel der „Times“, welcher Besorgniß über ein geheimes Einverständniß zwischen Frankreich und Rußland ausdrückt, schreibt „Patrie“: Möge „Times“ sich über diesen Punkt keinen Besorgnissen hingeben; die Regierung des Kaisers sucht keinen Krieg und beabsichtigt nicht, sich auf eine abenteuerliche Politik einzulassen. Durchaus befriedigt von den friedlichen Beziehungen, in welchen wir zu den verschiedenen Nationen Europas stehen, gehen wir weder darauf aus, uns mit denselben zu überwerfen, noch uns zu denselben in vertrautere Beziehungen zu setzen. Im Interesse des Weltfriedens wünschen wir vor Allem ein gutes Einvernehmen zwischen Oesterreich und Preußen. — „Constitutionnel“ widerspricht den Nachrichten, wonach der Termin für die Kammereinberufung ein früherer als der 29. November sein soll. — „France“ meldet: Die Behörden werden sich für den morgenden Tag der Anwendung aller außerordentlichen Vorsichtsmaßregeln enthalten.

Pest, 25. Oct. Der Kaiser von Oesterreich hat heute seine Orientreise angetreten, nachdem noch vorher die wegen der Vorgänge in Dalmatien zu ergreifenden Maßregeln in einem Ministerrathe festgestellt waren. (W. T.)

Semlin, 25. Oct. Die internationale Telegraphen-Conferenz ist heute geschlossen. Dieselbe hat viele Verkehrserleichterungen zwischen dem Westen und Osten beschlossen, namentlich zwischen Europa und Indien. (W. T.)

§ Lotterien und Prämienanleihen.

Von Ludwig Bamberger.

Der nachstehende uns von Hrn. Bamberger zugesandte Artikel ist eine Antwort auf einen Artikel des Hrn. Prof. Dr. Böhmert in Zürich, der gegen Bambergers früheren auch in dieser Zeitung veröffentlichten Artikel über den Congreß in Mainz gerichtet war.

„Bei diesem Streit ist mir klar geworden, wie die gemeine Redensart vom Abstand zwischen Theorie und Praxis, eine Redensart, von der wir so viel in allen guten Kämpfen zu leiden haben, manchmal Recht haben kann. Da nämlich, wo verlangt wird, daß auch vor dem kleinsten Atom eines Princips eine ganze Gemeinde selbstständig erwachsener Thatsachen demüthig in den Staub niederkniee, wie vor der Anwesenheit des Allerheiligsten. Beispiele beweisen nichts, aber sie kürzen den Weg ab. Arsenik ist Gift. Wer seinem Nebenmenschen Arsenik in den Trank mischt, ist ein Mörder. Nun kommt aber die Medizin und behauptet, gegen gewisse Krankheiten, ja für gewisse Constitutionen sei Arsenik in kleiner Dosis äußerst nützlich. Nach ihrer Theorie über die Prämienanleihe sind der Doctor und der Apotheker, die Arsenik geben, wie wenig immer, Giftmischer. Lotterie ist Gift, in der Prämienanleihe steckt Lotterie, wenn auch nur ein Quentchen, also verfällt dem Strang, wer sich damit befaßt. — Ist Lotterie Gift? Ganz gewiß, so ein neapolitanischer Strolch, welcher den Kapuziner oder die Madonna bestürmt, ihm die Zahlen der nächsten Quaterne vorauszusagen, ist nach gezogener Niete eine üble Begegnung am einsamen Orte. Dort ist die Lotterie Bestandtheil eines ganzen Systems von Lotterleben. Doch ändert auch das Gift mit den Klimaten den Grad seiner Bösartigkeit und wirkt unter Umständen in unserem kühleren Norden nur so schleichend, wie jenes andere Gift, der Kaffee, bei dem die alten Weiber uralt werden. Sie nehmen als so ausgemacht an, daß, wer auf ein Fünkchen Zufall hofft, darob die Hände in den Schooß legen müsse, und übersehen dabei, wie unzählige Menschen gar nicht im Stande sind, durch mehr Arbeit ihre Lage zu verbessern. In den Taschen solcher Leute stecken die meisten Lotteriezettel. Da ist ein armer Lehrer, ein Candidat, eine Nähterin, eine alte Magd, die unter allen Umständen einer düsteren Zukunft entgegensehen. Diese sind es, welche sich das Glückspapierchen des Abends unter's Kopfkissen schieben, wahrlich ohne darum länger in den Tag hineinzuschlafen. Wer weiß, ob es sie nicht aufheitert bei der Arbeit! Besser thäten sie, auch diesen erübrigten Pfennig auf oder in den Leib zu verwenden. Aber bei Weitem die Meisten wissen recht gut, daß sie damit eine Luxusausgabe machen, und kaufen den Zettel nicht anders, wie sie ein Pfund Tabak, eine Photographie oder ein Ringlein kaufen würden. Warum denn sollten just in diesem Punkte die Menschen für die Erfahrung blind sein? Täglich geschieht es vor aller Augen, daß ein Mensch, jung, gesund, stark wie ein Baum, mäßig, vom Tode weggerafft wird, dieweil ein abgelebter, schwachangelegter Lüstling zu hohen Jahren kommt. Solche Ausnahmen sind viel häufiger als die Bettler, welche durch das große Loos zu Millionären werden. Treibt das etwa die Menschen an, Gesundheit, Solidität, Jugend gering anzuschlagen?

„Ueberhaupt stellen Sie sich die Wirkung der Lotterie auf das lebende Geschlecht viel zu drastisch vor. Den Arbeiter, sagen Sie, empört zumeist der Anblick der urplötzlich mühelos reich Gewordenen. Und dies böse Schauspiel, meinen Sie, habe die Lotterie zu verantworten? Die ärmste, an diesem Auf- und Niederwogen des Glücksmeeres, an dem abenteuerlichen, schuppenglänzenden Gethier, welches es auswirft und einschlingt, ist sie lächerlich unschuldig. Lächerlich unschuldig sage ich, denn schon die bloßen Zahlen verrathen es. Hunderttausend Franken sind noch heute ein schöner Lotteriegewinn, aber was sind sie vor dem Vermögen, welche das Treiben der Welt heute emportreibt und niederwirft? Wenn der Bäcker an der Ecke das große Loos gewinnt, so kauft er kaum das Haus, in dem er zur Miethe wohnte, und seiner Frau einen Shawl. Wenn Sie den Deus ex machina todt schlagen wollen, der anjetzo aus Kohlen Gold und aus Gold Kohlen macht, so suchen Sie ihn doch nicht auf der Bodenkammer, wo neben anderem altväterischen Möbel auch noch das Glücksrad steht. England, sagen Sie, und Amerika haben keine Lotterie. Ganz recht, weil das Rad zum alten Plunder unserer langsameren Entwickelung gehört. Ich für meinen Theil bin überzeugt, daß der Erfolg von Keil's „Gartenlaube“ mehr Menschen den Kopf zu abenteuerlicher ungeschickter Nachahmung verdreht hat, als ein Dutzend Lotterien. Und erst die Börsen, nicht blos die, welche in Papier machen, sondern auch noch in Oel, in Weizen, in Seide, in Zinn, in Zucker und Gott weiß was. Von hundert übermüthigen Karossen, welche, wie Sie sagen, dem Arbeiter so böses Blut machen, ist nicht eine, deß seien Sie gewiß, aus dem großen Loos gesprungen; alle stammen aus jenem schnelllebigen Geschäftstreiben, das Millionen redlich ernährt, einige Tausende allangestaunt in den Glanz hinauf wirbelt, noch mehrere aber unbemerkt zum Orkus hinabschickt. Warum aber, beiläufig gesagt, soll Ihr Arbeiter eher empört sein über die Karosse, welche der Nachbar von Rechts in einer Börsenliquidation gewann, als über die, welche der von Links im Todtenbette seines Vaters oder Oheims fand? Geben Sie Acht, daß Sie dem mühelosen Zufallserfolg nicht allzusehr zu Leibe gehen.

„Doch gebe ich Ihnen die Lotterie preis und wollte nur einige mildernde Umstände, noch lange nicht alle, für sie aufführen. Jedenfalls übervortheilt der Staat durch ungleiche Chancen den Spieler und hält ihm die Verführung unter die Augen, ganz wie das Roulette und schon das genügt, sie zu verurtheilen. Aber ganz am andern Ende der Reihe, wahrhaft gegenfüßlerisch erst kommt die verzinsliche Prämienanleihe. Nicht blos, daß sie nicht zur Verschwendung treibt, sie lehrt sparen. Sie verhält sich zur ganz verzinslichen Capitalanlage, wie das Colleghören zum Studium hinterm Tische. Jünglinge, die noch nicht Geduld und Sitzfleisch genug haben, aus dem stummen Buch zu schöpfen, führt man kluger Weise durch den Hörsaal in's strengere Studium hinüber. Die Füchse der Sparkunst fangen mit der Art der Capitalbildung an, welche nebenbei noch etwas Zerstreuung und Aufheiterung giebt (die Ziehung ist das Anekdötchen des Katheders), aber aus Füchsen werden bemooste Häupter und Gelehrte. Was thut denn der, welcher eine Prämienanleihe contrahirt? Er wendet sich an diejenigen, welche lieber als zu 5 % zu leihen sich mit 4½ begnügen und den zehnten Theil dieses besonderen Einkommens (welchen der Fromme den Armen giebt) der Laune des Zufalls unter ihnen zu vertheilen überlassen. Der Contrahent hat kaum eine andere Rolle dabei, als der Junge, welcher das Rad dreht; er wird sicher keine andere Rolle, d. h. keinen ungerechten Vortheil mehr dabei haben, wenn einmal das Privilegium wird beseitigt sein — und über dies Verlangen sind wir ja Alle einig. Und dies Publikum, welches in der Hauptsache — Capital und größten Theil der Zinsen — sparen, im geringfügigen Nebenpunkt spielen will, soll in's Verderben rennen? Arsenik, verehrter Herr, 5 Milligramm Arsenik in 500 Gramm Wasser, ist unter Umständen ganz gesund, appetitreizend. Wenn Sie sich einmal die Zeit nehmen könnten, am einem Verfalltag des Semesters sich neben den Kassirer zu setzen, der die Coupons der Prämienanleihe auszahlt, so würde Ihre Kenntniß der Physiognomien allein Sie überzeugen, daß es keine Teufelsbraten sind, die da ans Schalter kommen. Es sind ruhige Bürgersleute, die neben dit und dat auch für die Phantasie ein kleines Loch in ihrer Sparkasse lassen. Unproductiv verzehrt wird das Ersparte erst recht nicht, wie Sie doch sagen. Im Gegentheil, dasselbe Geld, das für ein seidenes Kleid ausgegeben wird, geht in die Hände der Gesellschaft, welche eine Eisenbahn, das beste Reproductionsinstrument, damit baut.

„Fragen Sie einmal in den Wechselstuben, zu welchen Epochen die meisten verzinslichen Loose gekauft werden. Zunächst dann, wenn die Coupons abgehen; die Zinsen werden capitalisirt; und dann zu Neujahr und bei ähnlichen Gelegenheiten. Statt seinem Commis eine geschmacklose Busennadel zu kaufen, schenkt ihm der Principal eine Obligation, welche den Grund zur Sparbüchse legt und doch, wie der umgangene Amethyst, von etwas Hoffnungsfeuer schillert. Der Andere legt dem Täufling statt einer silbernen Rassel solch ein Papierchen in die Wiege zu den dunklen und heiteren Loosen der Zukunft. Das betriebsamste, nüchternste, solideste Handelsvolk der Welt sind die Belgier. Die Selbstverwaltung ihrer Gemeinden ist exemplarisch. Die großen belgischen Gemeinden haben mehr und früher als alle andern das Beispiel der verzinslichen Lotterieanlehen gegeben. Lüttich, Antwerpen, Brüssel, Gent, die aufgeklärtesten, fleißigsten Städte just, haben seit 20 Jahren ihre Anlehen beinahe alle in verzinslicher Lotterieform gemacht. Das Wenigste davon ist außer Landes genommen worden. Fragen Sie doch nach, ob die Moralität, die Arbeitslust, die Capitalansammlung da abgenommen haben. Fragen Sie auch bei Finanzmännern an, in welcher Art solche Anlehen sich verschleißen. Nicht an Einem Emissionstag, an dem das agiokräumende Publikum sich rasend auf ein Papier stürzt, sondern ganz langsam, aber sicher. Nicht der schreiende Prospectus, nicht die Hoffnung, am anderen Mittag mit 10% Gewinn loszuschlagen, verführt die Leute, sie speculiren nicht weit über ihre Kräfte, sondern langsam; mit soviel Geld, als von dem baar zur Seite gelegten für eine Nebenphantasie abgesondert wird, kauft sich der kleine Mann eine Lotterieobligation und der Vermögende deren zehn. Alle jene belgischen Städteanlehen wurden bei der Emission nicht zur Hälfte angebracht, aber sicher und allgemach im Laufe einiger Jahre. Wenn diese Anlagen unmoralisch sind, so sind es auch die Prämien für Feuerversicherung. Denn ob ich ein Gewisses hingebe, um ein gewisses Plus zu erjagen, oder um ein ungewisses Minus zu vermeiden, ist doch logisch ganz dasselbe. Alle Schreckbilder vom vergeudeten Capital, vom bethörten Liederlichen sind hier ebensowenig der Wirklichkeit entnommen als die Vorstellung von den Schaaren der aus den Lotterien aufgeschossenen Glückspilze, welche nach Ihrer Annahme zu dem scandalösen Luxus unserer Tage ein so merkbares Contingent liefern sollen.“

✻ **Berlin**, 25. Oct. Der König ist heute hier eingetroffen. Am 24., Abends, wohnte er in Karlsruhe einer auf seinen Wunsch veranstalteten Vorstellung der Meistersinger bei. Wie die „Bresl. Ztg.“ aus Pleß meldet, wird der König am 4. Novbr. dort eintreffen, um am 5. und 6. den Jagden in den Revieren des Fürsten beizuwohnen. Am 6. kehrt der König nach Berlin zurück. — Wie aus der Kapstadt gemeldet wird, beabsichtigt der Präsident der Transvaal-Republik nach Europa zu reisen, um einen politischen Vertrag mit Preußen abzuschließen. — Hr. Strousberg hat bei dem sächsischen Ministerium um die Genehmigung einer 4 % Prämienanleihe im Belaufe von 6⅔ Millionen zum Baue einiger Gebirgsbahnen in Sachsen nachgesucht. — Auch der Chefredacteur der „Nordd. Allg. Ztg.“, Herr Braß, hat eine Suezeinladung vom Vicekönige von Egypten erhalten und ist dahin abgereist. — Der officiöse Correspondent der „Schlesischen Zeitung“ spricht die Hoffnung aus, daß es zu Compromissen für die Kreisordnung kommen werde. Die „Kreuz-Ztg.“ freut sich inzwischen der Erklärung Laskers, daß die nationalliberale Partei zur Regierung keine andere Stellung in der Kreisordnungs-Frage einnehme, als die Fortschrittspartei. Die Nationalliberalen, meint sie, hätten sich seit 1866 immer als gouvernementale Partei gerirt; jetzt aber sei von ihnen die Maske abgeworfen worden. Als ob sie nicht überall im Reichstage und im Zollparlament wie im Abgeordnetenhause als neue Fortschrittspartei gehandelt hätten, welche das Programm der alten Partei auf immer neuer Basis der practischen Politik fortsetzte! Wer dem nationalen Interesse dient, muß der Regierung, wo sie im Recht ist, ebenso beizustehen, als ihr entgegenzutreten wissen, wo sie eine falsche Bahn einschlagen will. In diesem Sinn und Geist wirkt die nationalliberale Partei auch für die Herstellung einer lebensfähigen Kreisordnung. Wie schlecht die „Kreuz-Ztg.“ selbst die Ansichten der Regierung kennt und beurtheilt, geht aus ihrer Behauptung hervor, das Ministerium werde dem Antrage, die Angelegenheit der Prämien-Anleihe auf dem Bundeswege zu erledigen, entgegentreten. Die officiösen Correspondenten belehren sie, daß dies nicht der Fall sein werde.

— Der Handelsminister empfing heute Vormittag die Deputation der pommerschen Abgeordneten, welche ihm das Gesuch derselben wegen Herabsetzung der Frachttarife auf den pommerschen Bahnen überreichte. Er erklärte sich in sehr eingehender Weise für das Gesuch und stellte die Gewährung desselben in Aussicht, so daß in Zukunft landwirthschaftliche Producte — mit Ausnahme des Spiritus, welcher zu einem etwas höheren Preise befördert werden soll — und Holz zu dem Einpfennig-Tarif auf den pommerschen Bahnen befördert werden sollen. Ebenso erklärte der Minister sich für Beibehaltung desjenigen Güterzuges der Stargard-Stolper Eisenbahn, dessen Eingehen in Aussicht genommen war und versprach, so viel als möglich dafür Sorge tragen zu wollen, daß durch die Züge der pommerschen Bahnen und ihrer Regelung den Bedürfnissen der Provinz und ihrem Verkehr in jeder Beziehung Rechnung getragen werde.

— [Die Schwurgerichts-Verhandlung gegen den Lieut. a. D. v. Zastrow] wurde heute unter Vorsitz des Stadtger.-Directors Delius eröffnet. Die Verhandlung fand in beschränkter Oeffentlichkeit statt; die anwesenden Vertreter der Presse wurden von dem Vorsitzenden ermahnt, nichts über die Verhandlungen zu veröffentlichen, was gegen die Sittlichkeit verstoße. — Vor Eintritt in die Verhandlungen fragt der Vorsitzende den Vertheidiger, Rechtsanwalt Holthoff, ob er auch heute noch die Behauptung der Unzurechnungsfähigkeit des Angeklagten aufrecht erhalte? Der Vertheidiger: Ich habe nicht die Unzurechnungsfähigkeit des Angeklagten zur Zeit der That behauptet, sondern diese Frage nur zur Erwägung des Gerichtshofes gegeben; ich habe weder den Angeklagten bei dem damaligen Termin für unzurechnungsfähig gehalten, noch halte ich ihn jetzt dafür. — Der Vorsitzende verliest ein Schreiben v. Zastrows, in welchem dieser sich ganz entschieden gegen die Insinuation, als sei er unzurechnungs-

ähig, verwahrt; wenn er nicht in dem früheren Termine sofort dagegen protestirte, so liege das an dem Umstande, daß ihm sein Vertheidiger das Wort abgenommen, sich blindlings seiner Vertheidigung zu überlassen. — Herr Holthoff, sichtlich entrüstet über diese Kundgebung, erklärt, niemals seinen Klienten bindende Directiven zu geben; er müsse aus dem Briefe entnehmen, v. Zastrow habe kein Vertrauen mehr zu ihm und frage er ihn deshalb, ob er auf seine Vertheidigung verzichte? — Der Angeklagte bittet um fernere Gewähr des Schutzes seines Vertheidigers. — Es folgt die Verlesung der Anklage, welche dahin geht, der Angeklagte habe am 17. Januar c. 1) mit dem 6jährigen Emil Hanke unzüchtige Handlungen vorgenommen, 2) denselben mit Vorsatz und Ueberlegung zu tödten versucht. — Bei dem hierauf folgenden Verhör führt der Angeklagte seine Vertheidigung in ganz derselben Weise wie in dem früheren Termine. Die Personalien sind aus jener Verhandlung bekannt. v. Z., 48 Jahre alt, ist eine zeitlang Offizier gewesen und hat sich später mit Malerei beschäftigt. Neigung zum weiblichen Geschlecht, sagt er, habe er nie gefühlt, er rechne sich und das sage er mit der vollen Ueberzeugung von seiner Zurechnungsfähigkeit, zum dritten Geschlecht gehörig. Er giebt sodann sehr ausführliche Aufschlüsse über diese „Urninge". Brutalitäten verabscheue er; er fühle, daß er ein naturwidriger Verbrecher sei, aber ein Verbrecher im kriminalistischen Sinne, ein Mörder sei er nicht. Bei den Angaben darüber, wie er am 17. Januar seine Zeit verbracht, bemerkt Angeklagter, daß er bei der Verhaftung so sehr von den Criminalbeamten malträtirt worden sei, daß er erst nach 8 Tagen wieder zu ruhiger Besinnung gekommen sei; daraus erklärten sich die Abweichungen der Angaben in der polizeilichen Vernehmung mit der heutigen. Der ihm vorgelegte am Thatorte vorgefundene Stock sei nicht der seinige; er habe überhaupt im Winter keinen Stock getragen. Auch das gleichfalls dort vorgefundene Taschentuch mit Spuren von Schnupftabacк gehöre ihm nicht; er habe keine baumwollenen Tücher besessen und das Schnupfen sich erst während der Haft angewöhnt. (Man hat jedoch unter seinen Sachen eine erst kürzlich gebrauchte Tabacksdose gefunden.) Nachdem der Angekl. noch das Zeugniß mehrerer in der Voruntersuchung vernommener Personen bemängelt, auf Verlangen des Staatsanwalts sich über seine Ausweisung aus Dresden und über sein Verhältniß zur katholischen Religion, auf Aufforderung des Vertheidigers sich nochmals über das Geistesleben der „Urninge" ausgelassen, wird das Inquisitorium geschlossen und die Zeugenvernehmung eröffnet. (Forts. folgt.)

Ratzeburg, 24. Oct. Der Landtag des Herzogthums Lauenburg hat in seiner gestrigen Sitzung die neue Justizverfassung und das neue Polizeigesetz angenommen und die Aufhebung der Chausseesteuern beschlossen. (W. T.)

Dresden, 25. Oct. [Abgeordnetenkammer.] Der Antrag Wigards betreffend die Einberufung einer auf Grund des 1848er Wahlgesetzes gewählten Kammer wird eingebracht, und zur Vorberathung überwiesen. Die Kammer bewilligte 9200 ℛ zur Sicherung des Gemäldemuseums gegen Feuersgefahr. Der Antrag des Abg. Krause betreffend die Errichtung eines Gewerbemuseums wird an eine Deputation verwiesen. (W. T.)

Oesterreich. Triest, 23. Oct. Die Theilnahme der Montenegriner an der Insurrection der Bocchesen soll bereits außer allem Zweifel stehen. Man spricht von einem bewaffneten Lager, welches die Montenegriner an der österreichischen Grenze zusammengezogen haben. — Nach Cattaro gehen neue Truppensendungen ab. (T. d. N. fr. Pr.)

England. London, 22. Oct. Gladstone hat in einem Antwortschreiben an den Limeriker Begnadigungsverein die allgemeine Amnestie der Fenier bestimmt abgelehnt. Die Regierung habe die minder Gravirten in Freiheit gesetzt und eben eine große Maßregel zur Versöhnung Irlands (in der Kirchenbill) durchgesetzt. Solange aber die fenische Verschwörung fortdauere, könnten die Minister nicht die Begnadigung der Häupter jener der Königin anrathen. — Lord Russel wird an den parlamentarischen Vorgängen der nächsten Session voraussichtlich wenig Antheil nehmen, denn wie verlautet, gedenkt er den ganzen Winter in Italien zu verbringen.

— 25. Oct. Gestern fand im Hyde-Park eine Kundgebung zu Gunsten der in Haft gehaltenen Fenier statt, die ohne Ruhestörungen ablief. — Die „Times" will wissen, daß Layard zum englischen Gesandten in Madrid ernannt ist und daß Ayrton sein Nachfolger als Minister der öffentlichen Arbeiten sein wird. — Das Leichenbegängniß Lord Derby's wird ohne jeden öffentlichen Character sein. (W. T.)

Frankreich. * Paris, 23. Oct. Persigny, der getreue Genosse des Kaisers, wird am 25. ebenfalls in Paris erwartet. Am Montag wird der Kaiser dem Ministerrath in den Tuilerien präsidiren, die ein Regiment Verstärkung erhalten. — Die Rechte hat gestern eine Versammlung ihrer Mitglieder veranstaltet; es konnte jedoch kein Entschluß gefaßt werden, da nur zwölf Deputirte sich eingefunden. Zehn haben schriftlich ihren Beitritt erklärt und Duvernois und Granier de Cassagnac haben sich entschuldigt, daß sie nicht erschienen. Die Linke kommt heute bei Jul. Favre zusammen. — Während die römischen Blätter Ordre haben, die Affaire des Pater Hyacinthe todtzuschweigen, bringt der „Monde" die officielle Mittheilung, daß derselbe durch Decret vom 18. Oct., weil er nicht in das Kloster zurückgekehrt, aller Aemter innerhalb des Ordens entsetzt und mit der großen Excommunication belegt ist. — Der B-Corresp. der „K. Z." versichert, daß binnen Kurzem alle Soldaten, die seit drei Jahren unter den Fahnen stehen, auf unbestimmten Urlaub entlassen werden sollen, was den Effectivstand der Regimenter von 3000 auf etwa 1500 Mann herabsetzen würde. — Graf Robert de Beaumont hat nun sein drittes Duell mit dem Herzog v. Fitz-James gehabt, der, wie es heißt, lebensgefährlich verwundet sein soll.

Ƶ **Italien.** Rom, 20. Oct. Wie ich so eben zuverlässig erfahre, hat die französische Regierung vor wenigen Tagen mit ihren Lieferanten für das hiesige Besatzungscorps die neuen Lieferungen für das Jahr 1870 nicht allein in der bisherigen Ausdehnung abgeschlossen, sondern in die Contracte auch noch die ausdrückliche Bedingung aufgenommen, daß im Falle eines durch Erhöhung der französischen Garnison eintretenden Mehrbedarfs die Contrahenten diesen unter denselben Bedingungen beschaffen müssen. Daraus geht denn wohl ziemlich sicher hervor, daß an ein Aufgeben der französischen Schutzgarnison vom Kaiser nicht gedacht wird. — Dem ersten öffentlichen, vorbereitenden Acte des Concils wohnten wir am vergangenen Donnerstage bei. Bekanntlich läßt der Papst schon heute, ehe es noch begonnen, eine Denksäule zur Erinnerung an dasselbe aufstellen, die auf der Höhe des Janiculus, wie ausdrücklich gesagt wird, „weit die ganze Stadt und das Land vom Gebirge bis zum Meer überschauend" errichtet werden soll. Vor der Kirche St. Pietro in Montorio war man seit lange beschäftigt, Fundamente von ca. 50 Fuß Tiefe zu graben, auf eigens dazu gelegten Eisenschienen wurden Steinblöcke hinauf-, die durch Abtragung eines die Aussicht versperrenden Nebenhügels gewonnene Erde hinabgefahren. Donnerstag legte Cardinal Berardi feierlich en Grundstein zu dieser Denksäule. Es wurde dabei gesprochen und von den Mönchen des nahen Klosters ein lamentabler Gesang ausgeführt, auf Tribünen waren eine Menge eingeladener Gäste von Distinction anwesend, hier sah man auch zum ersten Male die bereits zum Concile eingetroffenen Bischöfe vereint, deren Zahl noch nicht gar groß ist. Die Gestalt des Denkmals ist jetzt festgestellt. Auf einem Sockel von weißem Marmor, der vorn eine Reliefdarstellung des Acts der Concils-Eröffnung tragen soll, wird sich eine mächtige antike Marmor-Säule von Verde antico erheben, die bei den jüngsten Ausgrabungen in der Nähe der Tiber gefunden wurde, darauf kommt Petrus zu stehen, in der einen Hand den Schlüssel, die andere segnend über die Stadt ausstreckend. Der Säulenschaft liegt bereits in einem Schuppen auf dem Platze neben der Kirche. Der Papst besichtigte am selben Donnerstage die Bauten des Seitenarms der Peterskirche, der mit Holzverkleidungen und auf Leinwand gemalten Dekorationen zum Sitzungsraum des Concils hergerichtet wird. Seit wenigen Tagen ist die Königin von Neapel wieder aus Deutschland hierher zurückgekehrt, um ein Familien-Ereigniß abzuwarten, an welches sich lebhafte Hoffnungen der Dynastie knüpfen, die allerdings durch die bestimmtesten und in Rom allgemein geglaubten Gerüchte über die hier sehr bekannte hohe Dame sehr viel von ihrer Berechtigung verlieren. — Seit Sonnabend herrscht hier drückende Siroccoluft, gewitterschwül und bleischwer, sonst ist das Wetter prachtvoll und der Zuzug von Fremden bereits enorm.

Spanien. Madrid, 24. Oct. Im Ministerrathe und unter den Parteien der Cortes dauert die Meinungsverschiedenheit hinsichtlich der Aufstellung eines Throncandidaten noch immer fort. Von den Ministern sind Topete, Ardanaz und Silvela für die Throncandidatur des Herzogs von Montpensier. — Mit der spanischen Bank und Pariser Häusern sind Unterhandlungen über eine Anleihe von 200 Mill. Realen angeknüpft. Die Darleiher sollen Schatzscheine erhalten. (N. T.)

— Der Justizminister Ruiz Zorilla hat seine Zustimmung dazu gegeben, daß die Berathung über das Budget des Cultusministeriums verschoben werde, bis sich die Cortes über die Wahl eines Königs ausgesprochen haben.

Rumänien. Bukarest, 23. Oct. Der Minister des Innern, Michael Cogalniceanu, hat in einem Schreiben dem hiesigen Gemeinderathe erklärt, er erachte die Prämienanleihe von 10 Mill. Frans als ein gesetzlich verbotenes Lotteriespiel und empfehle dem Gemeinderathe eine Revision der Concession. (N. T.)

Danzig, den 26. October.

* [Vermächtniß zu einem Museum.] Die Erben des verstorbenen Kaufmanns C. G. Klose beabsichtigen, wie verlautet, außer den reichen Stiftungen und Schenkungen, welche sie für Wohlthätigkeitszwecke bestimmt haben, auch die Mittel für die Ausführung einer Idee zu schenken, von welcher schon seit einer Reihe von Jahren die Kunstfreunde unserer Stadt erfüllt sind, nämlich in den zu restaurirenden Räumen des Franziskanerklosters ein Museum zu errichten. Die unteren Räume des Gebäudes wird bekanntlich die Stadt für die Johannisschule ausbauen. Zur Einrichtung der oberen Räume und zum Ankauf von Gemälden für das Museum haben die Klose'schen Erben die Summe von 60,000 ℛ bestimmt. Ein Verwaltungsrath, in welchem auch die Mitglieder des hiesigen Kunstvereins vertreten sind, soll das Museum den Bestimmungen der Stifter gemäß dem Publikum zugänglich machen. Mit diesem neuen Geschenk an die Vaterstadt haben die Klose'schen Erben den festen Grund zu einer schönen Kunststätte gelegt, welche hoffentlich bis in ferne Zeiten auf die Veredlung des Kunstsinnes und Geschmacks der Bevölkerung hinwirken wird.

* Die Ober-Postdirection macht in Folge mehrfacher Anfragen bekannt, daß die Beförderung von Packeten durch die Post auch nach dem 1. November unverändert in der bisherigen Weise besorgt werden wird.

* In Bezug auf die in No. 5719 dieser Zeitung erwähnte, zwischen der Polizei-Direction in Elbing und der hiesigen Königl. Regierung entstandene Differenz hören wir, daß dieselbe bereits erledigt ist. Die Königl. Regierung hat anerkannt, daß die durch frühere Vereinbarung begründete exceptionelle Stellung der Polizei-Direction in Elbing nicht verändert werden dürfe. Veranlaßt soll die Differenz durch folgendes irrthümliche Verfahren sein. Die Königl. Regierung verlangte Bericht über die Verhältnisse einer in Elbing wohnenden Wittwe. Diese Verfügung wurde aus Versehen an das Landrathsamt, statt an die Polizei-Direction in Elbing expedirt. Letztere wies nun das von dem Landrathsamt gestellte Verlangen, Auskunft in der betreffenden Angelegenheit zu ertheilen, zurück. Der Landrath berichtete über die Weigerung der Polizei-Direction an die Königl. Regierung. Von hier aus wurde nun ohne Berücksichtigung der exceptionellen Stellung der Polizei-Direction in Elbing diejenige Verfügung erlassen, welche zu der erwähnten Differenz Veranlassung gegeben hat. Nachdem man auf den Irrthum aufmerksam gemacht, hat die Königl. Regierung die Differenz ausgeglichen.

— Der Minister des Innern hat den Polizeibehörden die Nummern von 33 Stücken der Italienischen Rente angegeben, welche aus der Bank zu Palermo gestohlen sind, eben so zweier Billets der italienischen Nationalbank. Der Diebstahl betrifft im Ganzen eine Summe von 4000 Lires.

* [Militairisches.] Prem.-Lieut. Siehr, vom 7. Ostpr. Inf.-Regt. No. 44, ist zum Hauptmann und Compagnie-Chef, Wieczorek, Sec.-Lieut. von demſ. Regt. zum Prem.-Lieut., Reiche, Schwartz, v. Wegerer, Jacobi, Hencke, Port.-Fähnrichs vom 3. Ostpr. Gren.-Regt. No. 4, ersterer unter Versetzung zum 5. Westf. Inf.-Regt. No. 53, Wessel, Bock, Johannesson, Bieler, Port.-Fähnrichs vom 7. Ostpr. Inf.-Regt. No. 44, Kopkow-v. Lossow, Port.-Fähnrich vom 4. Ostpr. Gren.-Regt. No. 5, Dahrenstädt, Port.-Fähnrich vom 8. Ostpr. Gren.-Regt. No. 45, zu Sec.-Lieuts., Klopsch, Hering, Unteroff. vom 4. Ostpr. Gren.-Regt. No. 5, zu Port.-Fähnrichs befördert. Quassowski, Prem.-Lieut. vom 3. Ostpr. Gren.-Regt. No. 4, ist von dem Commando als Adjutant der 6. Infanterie-Brigade entbunden. Die Prem.-Lieuts v. Kehler und Schulenburg von der Infanterie des 1. Bats. (Graudenz) 4. Ostpr. Gren.-Regts. No. 5 sind zu Hauptleuten und Comp.-Führern befördert. Sec.-Lieut. Grieben, von der Infanterie des 1. Bats. (Danzig), 8. Ostpr. Landw.-Regts. No. 45, ist in das 1. Bat. (Graudenz), 4. Ostpr. Land.-Regts. No. 5, Sec.-Lieut. Haensch, von der Infanterie des Res.-Landw.-Bats. Königsberg No. 33, in das 1. Bat. (Danzig), 8. Ostpr. Landw.-Regts. No. 45 einrangirt. Sec.-Lieut. Döhring, von der Reserve des 3. Ostpr. Gren.-Regts. No. 4. zu den Res.-Off. des 3. Pos. Inf.-Regts. No. 58 versetzt. Der Sec.-Lieut. Strohmeyer im 3. Oberschl. Landw.-Regt. No. 62 ist als Prov.-Amts-Assistent in Graudenz angestellt. Der Prov.-Amts-Controleur Rambeau in Spandau ist nach Danzig versetzt.

⁂ [Der Handwerkerverein] hatte am vorigen Sonntage seine erste gesellige Vereinigung in diesem Wintersemester für die Mitglieder und deren Familien. Die Vorlesung des Lessingschen Dramas: „Minna von Barnhelm" durch 5 Herren und 2 Damen stimmte die zahlreich Erschienenen zu gemüthlicher Heiterkeit, die sich dann in der darauf folgenden Unterhaltung zu allseitiger Befriedigung noch eine Zeitlang fortsetzte. — Gestern erfreute der Verein sich eines lehrreichen Vortrages des Hrn. Apotheker Helm über das Blut im thierischen und menschlichen Körper. Seine Functionen wurden erörtert, die mechanischen und chemischen Bestandtheile erklärt und das Verfahren bei der mikroskopischen und chemischen Untersuchung des Blutes durch Zeichnungen und mikroskopische Betrachtungen erläutert, der Werth dieser Untersuchungen durch Vorführung zweier Criminalfälle constatirt und der Einfluß der Luft, des Wassers, der Nahrung, der Reinlichkeit und der Bewegung auf die Bestandtheile des Blutes, so wie auf seine Aufgabe der Ausscheidung verbrauchter und Aufbauung neuer Körpertheile geschildert. Reicher Beifall wurde dem Hrn. Redner zu Theil. — Als Reinigungsmittel für weißen Atlas erklärt derselbe fürs geeignetste das Benzin. Ob weicher oder harter Zucker vorzuziehen? — welche Frage aus Marienwerder eingegangen — ließe sich nicht für alle Fälle apodictisch entscheiden, ohne den Zucker chemisch zu untersuchen; derjenige Zucker sei vorzuziehen, welcher keine Trübung in reinem Wasser bewirke. Die Fragen nach dem Flächeninhalt eines Rhombus, und warum die Hühneraugen Wetterpropheten seien? wurden durch Lehrer Engler erledigt.

* [Schwurgerichts-Verhandlung am 25. Oct.] 1) Der Eigenthümer Johann Wandke in Gluckau ist angeklagt, am 23. Juni d. J. dem Bernsteingräber Johann Garber eine Körperverletzung zugefügt zu haben, welche dessen Tod zur Folge gehabt hat. Am Nachmittage des gedachten Tages hatte sich Garber mit einer Gesellschaft in dem Ehlert'schen Kruge zu Gluckau eingefunden, um Branntwein zu trinken. Eine andere Gesellschaft, unter der sich der Angeklagte befand, hatte sich in eine Laube in den Garten des Ehlert begeben und dort ein Fäßchen Bier auflegen lassen. Als die Garbersche Gesellschaft bald nach 9 Uhr Abends den Krug verließ und auf der Landstraße den Ehlertschen Garten passirte, sprang die Wandkesche Gesellschaft auf, lief nach der Landstraße und beschuldigte die erstere Gesellschaft, mit Steinen nach der Laube geworfen zu haben. Nach der Auslassung eines zur Garber'schen Gesellschaft gehörigen Zeugen, sei Garber, nachdem er den Vorwurf zurückgewiesen hatte, davon gelaufen, Wandke sei ihm aber mit einem Knüttel in der Hand nachgelaufen und habe ihm damit einen Schlag auf die linke Kopfseite versetzt, in Folge dessen er sofort niedergestürzt sei. Diese Auslassung wird durch andere Umstände unterstützt. Wandtke bestreitet dies, er will den Garber nur mit einem Erdkloß geworfen und am Kopf getroffen haben. Nach dem Gutachten der forensischen Aerzte hat Garber einen Schädelbruch an der linken und einen andern an der rechten Kopfseite erhalten, welche mit einem einzigen Schlage unmöglich haben verursacht werden können, und haben beide den Tod des Garber veranlaßt. Das in der Voruntersuchung abgegebene Gutachten sprach sich dahin aus, daß Wandtke an dem auf der linken Kopfseite befindlichen Schädelbruche gestorben ist und die andern Verletzungen mit dem Tode des G. in keinem ursächlichen Zusammenhange stehen. Nach dem heutigen Gutachten erhielt die Verhandlung eine andere Sachlage und da auch die von dem Angeklagten eingebrachten Entlastungszeugen bekundeten, daß nachdem die Garbersche Partei einen andern Angriff auf die Wandtkesche Partei durch Steinwürfe gemacht hatte, eine allgemeine Schlägerei stattgefunden, an welcher sich beide Theile mit Knütteln ꝛc. betheiligt haben, ließ der Hr. Staatsanwalt die aus § 194 des Strafgesetzbuchs erhobene Anklage fallen und beantragte das Schuldig aus § 195 — wegen Theilnahme an einer Schlägerei, bei welcher ein Mensch getödtet worden. — Diesem Antrage schlossen sich die Geschworenen an und verneinten die von der Vertheidigung beantragte Unterfrage: ob festgestellt worden, daß Angeklagter ohne sein Verschulden in die Schlägerei hineingezogen worden. Der Gerichtshof erkannte auf 3 Jahre Gefängniß. 2) Die Anklage gegen den Einwohner Christian Fillbrandt aus Marschauerberg wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit nachfolgendem Tode wurde vertagt.

* [Feuer.] Heute Morgen kurz nach 8 Uhr entstand auf dem Grundstücke Breitgasse No. 46 ein intensiver Schornsteinbrand, der jedoch durch die herbeigeeilte Feuerwehr bald beseitigt wurde.

* [Exceß.] Bei dem Bau des Artillerieschuppens gerieth ein Arbeiter mit einem Maurer gestern in Streit, welcher damit endete, daß ersterer den letztern durch einen Messerstich in den Leib der Art verletzte, daß er in das Lazareth geschafft werden mußte.

Ƶ **Flatow**, 24. Oct. [Bezirksgericht.] Als Bezirksgericht für die Kreise Dt. Crone, Flatow, Schlochau und Conitz ist vorläufig das Kreisgericht zu Flatow ausersehen, das vor zwei Jahren erbaut ist und einen Werth von 80,000 ℛ repräsentirt. Man hat schon eine darauf bezügliche Anfrage hieher gerichtet wie auch darüber, ob im Falle einer Realisirung des Projects auch kein Mangel an den nöthigen Beamtenwohnungen sein würde. Da sich ein Wohnungsmangel hierorts nicht verkennen läßt und die Stadt auch nicht gerne eine neue Einnahmequelle sich verscherzen möchte, so ist sie gesonnen, zur Errichtung von neuen Wohnhäusern ein Capital von 30,000 ℛ hypothekarisch aufzunehmen. Einen gleichen Wunsch nach dem Bezirksgericht hat auch Jastrow, wo besonders seit Verlegung des Haupt-Steueramts Ueberfluß an Wohnungen ist, und ist man dort gesonnen, zum Neubau des qu. Gerichts 40,000 ℛ zu deponiren. Von den drei übrigen genannten Städten wird man wohl schon insofern absehen, als Dt. Crone den anderen Kreisen zu entlegen ist, das Kreis-Gericht zu Conitz zu alt und das in Schlochau zu klein ist.

Thorn. Dem Magistrat ist aus Elbing die Petition der dortigen städtischen Behörden an das Abgeordnetenhaus bezüglich der neuen Kreisordnung mit dem Ersuchen zur Kenntnißnahme zugegangen, sich derselben anzuschließen. Hr. Stadtrath Joseph ist mit der Redaction resp. Umänderung der Elbinger Petition nach Maßgabe der Verhältnisse Thorns betraut. Die Petition geht in den nächsten Tagen ab. (N. E. A.)

Culm 25. Oct. [Ein Vorschlag.] Mit Bezug auf den neuen Kreisordnungs-Entwurf macht der „Przyjaciel ludu" seinen Landsleuten den Vorschlag, den Amtshauptmann „Starost", seinen Bezirk „Starostei" und den Dorfsschulzen „Wojt" zu nennen. Da wären wir ja mitten in der polnischen Wirthschaft drin! (G.)

Bromberg, 22. Oct. Der vor ca. 8 Wochen hier eingetroffene Kettendampfer, welcher zum Heraufschleppen von Hölzern aus der Weichsel in die Brahe und den Bromberger Canal benutzt werden sollte, hat, nachdem er ca. sechs Wochen hindurch ziemlich regelmäßige Fahrten auf der Brahe gemacht und (bei täglich 5 Tafeln) im Ganzen 200 Tafeln Holz heraufgeschleppt hat, gestern seine Fahrten eingestellt und uns bereits wieder verlassen, um noch vor Eintritt des Winters in Magdeburg einzutreffen. Das Unternehmen ist damit wohl als aufgegeben anzusehen. Die Brahe hat zu viele Biegungen und Krümmungen, auch ist sie stellenweise zu seicht, um die Kettenschleppschifffahrt in ähnlicher Weise wie auf der Elbe rentabel zu machen. Auf der Weichsel lagert noch eine große Menge Holz, welches die Brahe herauf bis in den Canal geschafft werden soll, was jedoch seine Schwierigkeiten haben wird. In Betreff des an der Brahemündung zu erbauenden Winterhafens ist jetzt wieder Alles still. An eine Verwirklichung des Projectes ist schwerlich zu denken, so lange nicht eine Privatgesellschaft die Erbauung eines solchen Hafens in die Hand nimmt. Von unserer Stadt, in deren Interesse die Errichtung des Hafens zum Schutze des Holzhandels ebenfalls liegt, sollte man für diesen Fall wohl eine Betheiligung erwarten dürfen. (Ostſ.-Z.)

— Unter dem Namen „Centralbureau der norddeutschen Stromschiffer" hat das frühere Bromberger Bureau der vereinigten Schiffer seinen Wohnsitz in Berlin aufgeschlagen, d. h. den Centralpunkt von Bromberg nach Berlin (Fischerstraße 23) verlegt. (Ostd. Z.)

Vermischtes.

— [Gruben-Explosion.] In einer Kohlengrube der Zechen von Layon-et-Loire (Maine et Loire) hat am 19. Oct.

eine Explosion schlagender Wetter stattgefunden. Von 15 Arbeitern, welche in der Grube waren, haben sich 9 mit großer Mühe retten können, 6 sind getödtet.

Mons (Belgien), 23. Oct. In Hornu bei Mons ist ein schauderhaftes Verbrechen entdeckt worden, welches dem Morde von Pantin wenig nachgiebt. Drei Brüder Thirion aus Bertrix in den Ardennen, Viehhändler, welche häufig den Markt zu Mons besuchten, waren nacheinander spurlos verschwunden. Vor 18 Monaten verschwand der erste Bruder Nicolas, dann der zweite Pierre, der den ersten aufsuchen wollte; bald darauf auch der dritte. Die Spuren aller drei Brüder ließen sich bis in die Gegend von Hornu verfolgen. Das Gerücht verdächtigte damals einen Schäfer Jacques Dessousle-Moustier, welcher sich 1866 in Hornu niedergelassen hatte und in auffallender Weise verhältnißmäßig wohlhabend geworden war. Die in Folge dessen damals eingeleitete Untersuchung ergab kein Resultat. Am Freitage starb nun die Frau des Schäfers unter Symptomen der Vergiftung, was nun die Verhaftung desselben herbeiführte. Jetzt wurde endlich auch eine gründliche Untersuchung seines Grundstücks vorgenommen und nun in einem verschütteten Brunnen 2 Leichen und in einer gleichfalls verschütteten Düngergrube eine dritte aufgefunden. In der einen derselben war es noch möglich den Nicolas Thirion wiederzuerkennen. Man fürchtet, noch nicht den ganzen Umfang der Verbrechen zu kennen, da es sich jetzt erst herausgestellt, daß vor etwa 2 Jahren auch zwei Viehhändler aus le Quesnoy in derselben Gegend verschwunden und seitdem nicht wieder gesehen sind.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 26. Oktober. Aufgegeben 2 Uhr 20 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen Oct. . . .	57¼	57½	3½% ostpr. Pfandb.	71	70⁶/₈
Roggen fester,			3½% westpr. do. .	70⁶/₈	70⁶/₈
Regulirungspreis	48¹/₈	47⁵/₈	4% do. do. .	78⁴/₈	78⁴/₈
Oct.	48¹/₈	47⁴/₈	Lombarden	139¹/₈	138
Octbr.-Novbr. .	46⁶/₈	46⁴/₈	Lomb. Prior.-Ob. .	238⁴/₈	238⁴/₈
April-Mai . . .	45⁵/₈	45³/₈	Oester. Silberrente	57	57
Rüböl, Oct. . . .	12¼	12⁷/₂₄	Oesterr. Banknoten	83	82⁶/₈
Spiritus matt,			Russ. Banknoten .	76	75⁷/₈
Oct.	14¼	14⅝	Amerikaner	88⁵/₈	88⁴/₈
April-Mai . . .	15¹/₂₄	15¹/₁₂	Ital. Rente	52³/₈	52
5% Pr. Anleihe .	101²/₈	101³/₈	Danz. Priv.-B. Act.	—	103
4½% do.	93	93	Wechselcours Lond.	6.23³/₈	6.23³/₈
Staatsschuldsch. .	78⁶/₈	78⁶/₈			

Fondsbörse: ziemlich fest.

Frankfurt a. M., 25. Oct. Effecten-Societät. Amerikaner 87⅞, Creditactien 233, Staatsbahn 353¾, Lombarden 243¾, 1860er Loose 77¼, Silberrente 57¹/₁₆, Galizier 230¼. Anfangs steigend, Schluß schwächer.

Wien, 25 Octbr. Offiz. Schlußcourse. Rente 59, 50, Nationalanleihe 69, 00, Creditactien 240, 00, London 122, 85, Silbercoupons 120, 50, 1860er Loose 93, 90, Ducaten 5, 85.

Hamburg, 25. Oct. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco sehr ruhig, ab Auswärts matt. Weizen auf Termine flau, Roggen fest. Weizen pr October 5400 ℔ 115 Bancothaler Br., 114 Gd., pr October-November 112½ Br., 112 Gd., pr April-Mai 114 Br., 113 Gd. — Roggen pr October 5000 ℔ 83½ Br., 82½ Gd., pr October-November 82 Br., 81 Gd., pr April-Mai 81 Br., 80 Gd. Hafer ruhig. Rüböl fest, loco 26¾, pr October 26¾, pr Mai 26. Spiritus stille, loco 20⅝, pr October 20⅝, pr November 20½, pr Frühjahr 20½. Kaffee fest, verkauft 3725 Sack Santos, 10,900 Sack Rio schwimmend. Zink geschäftslos. Petroleum fester, loco 15¾ a 16¼, pr October 15¾, pr November-December 15¾. — Schönes Wetter.

Bremen, 25. Oct. Petroleum, Standard white, loco 7¼ a 7⅓, Octoberabladung 7⁵/₁₂ a 7⅓ bez. Fest.

Amsterdam, 25. Oct. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos. Roggen loco unverändert, pr October 194, pr März 194. Raps pr October 77, pr April 80½. Rüböl pr Herbst 40¼, pr Mai 42⅜.

London, 25. Oct. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Ziemlich lebhafter Marktbesuch. Weizen schleppend, Preise gegen vergangenen Montag unverändert. Gerste stetig, eher fester. Hafer matt, obwohl im Laufe der vergangenen Woche um 3d gestiegen. Mehl sehr ruhig. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 44,575, Gerste 12,412, Hafer 40,281 Quarters. — Feste Haltung. — Gelber russischer Lichttalg pr October 47 a 47¼. Kaffee ruhig. — Nebel.

London, 25. Oct. [Schluß-Course.] Consols 93⁵/₁₆. 1% Spanier 27¼. Italienische 5% Rente 52⁵/₁₆. Lombarden 20¹¹/₁₆. Mexicaner 12⅜. 5% Russen de 1822 87½. 5% Russen de 1862 88¾. Silber 60⅞. Türkische Anleihe de 1865 42¼. 8% rumänische Anleihe 92½. 6% Verein. Staaten pr 1882 81⅝. — Matt.

Liverpool, 25. Oct. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 12,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 12¼, middling Amerikanische 12, fair Dhollerah 9, middling fair Dhollerah 8⅝, good middling Dhollerah 8⅜, fair Bengal 7¾, New fair Domra 9¼, Pernam 12¼, Smyrna 9¾, Egyptische 12⅜, Orleans, Schiff genannt, 11⅞. Gute Frage.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Ruhig, Preise williger.

Paris, 25. Oct. (Schluß-Course.) 3% Rente 71, 40—71,50—71, 47½. Ital. 5% Rente 53, 27½. Oesterr. Staas-Eisenbahn-Actien 750, 00. Credit-Mob.-Actien 213, 75. Lombardische Eisenbahn-Actien 525, 00. Lombardische Prioritäten 237, 87. Tabaks-Obligationen 423,75. Tabaks-Actien 625, 00. Türken 42, 50. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 ungest. 92⅝. — Consols von Mittags 1 Uhr waren 93⅜ gemeldet. — Fest, aber stille.

Paris, 25. Oct. Rüböl pr October 101, 50, pr Januar-April 101, 50, pr Mai-August 101, 75. Mehl pr October 57,75, pr November-Februar 58, 25, pr Mai-August 58, 75. Spiritus pr October 64,50. — Wetter unbeständig.

Antwerpen, 25. Oct. Getreidemarkt. Weizen und Roggen stille. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 59½, pr November-December 59, pr Januar-März 57. Unverändert.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 26. Oct.

Weizen pr 5100℔ niedriger,
loco alter fl. 530—570 Br.
frischer Weizen:

fein glasig und weiß	127—132℔	fl. 475—500 Br.		
hochbunt . . .	126—128℔	„ 450—480 „		
hellbunt . . .	124—126℔	„ 445—460 „	fl. 415 bis 495 bez.	
bunt	124—126℔	„ 415—440 „		
roth	126—132℔	„ 390—435 „		
ordinair . . .	114—120℔	„ 330—360 „		

Roggen pr 4910℔ matt,
loco 117 — 122 — 124 — 126 — 129℔
fl. 302 — 318 — 328 — 340 — 351 bez.
Auf Lieferung pr April-Mai 122℔ fl. 325 bez., fl. 330 Br.
Gerste pr 4320℔ unverändert, loco große 115/6℔ fl. 270 bez., kleine 105—107℔ fl. 243—246 bezahlt.
Erbsen pr 5400℔ unverändert, loco, weiße Koch-, Mittelwaare fl. 360—367 bez., weiße Futter-, auf Lieferung pr April-Mai fl. 335 Br., 330 Gd.
Hafer pr 3000℔ loco fl. 159—162 bez.
Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 26 October. [Bahnpreise.]
Weizen heute ebenfalls matt und gedrückt und rostige und mittlere Qualität 115/117 — 118/120 — 122/26℔ von 60/62½—65 bis 70 — 72½/75 Sgr. bezahlt, bessere Qualität, wenig oder nicht rostig und vollkornig 124/125—126/28—130/32℔ von 75 77½—79/80/81 Sgr. Sehr schön, weiß sowohl wie glasig 129/130—132/3℔ von 81—82½ Sgr. Alles pr 85℔ Zollgew.
Roggen 117—122—123—129℔ von 50⅓—54—54½—58½ Sgr pr 81⅝℔.
Erbsen von 59/60 - 61/61½ Sgr für gute Kochwaare.
Gerste, kleine 105/8℔ nach Qual. von 40—42 Sgr, große 108/10—112/15℔ nach Qual. von 42—45 Sgr pr 72℔.
Hafer nach Qualität 26/28 Sgr. pr 50℔.
Spiritus nicht gehandelt.

Getreide-Börse. Wetter: kühl und trübe. Wind: W. — Weizen durchgehend flau in allen Qualitäten und nur eine Preiserniedrigung von reichlich fl. 10 pr Last seit Sonnabend konnte einen schwerfälligen Absatz von 120 Lasten bewirken, roth 128℔ fl. 415, bunt 120/1℔ fl. 415, 126℔ fl. 450, hellbunt 123/4℔ fl. 430, 450, 129℔ fl. 470, 131℔ fl. 480, hochbunt glasig 129/30℔ fl. 485, 490, weiß 125℔ fl. 470, 131/2℔ fl. 495 pr 5100℔. Roggen flau und billiger abgegeben, 117℔ fl. 302, 118/9, 121℔ fl. 315, 121/2℔ fl. 319, 123℔ fl. 324, 325, 326, 124℔ fl. 328, 125℔ fl. 336, 129℔ fl. 351 pr 4910℔. Umsatz 120 Lasten. April-Mai Lieferung fl. 325 pr 4910℔ gezahlt. Weiße Erbsen fl. 360, 362, 363, 367 pr 5400℔. Kleine Gerste 101℔ fl. 243, 104/5, 105℔ fl. 246, große 111/2℔ fl. 258, 115/6℔ fl. 270 pr 4320℔. Hafer fl. 159, 162 pr 3000℔ Spiritus nicht gehandelt.

Königsberg, 25. October. (K. H. Z.) Weizen loco schwach behauptet, hochbunter pr 85℔ Zollg. 70/83 Sgr. Br., 125℔ 77 Sgr bez., 127/28℔ 79 Sgr bez, bunter pr 85℔ Zollg. 65 bis 78 Sgr. Br., 125℔ 74 Sgr bez., rother pr 85℔ Zollg. 65 bis 78 Sgr. Br., 127℔ 76 Sgr. bez., 120℔ u. 124/25℔ 73 Sgr bez. — Roggen loco fest, pr 80℔ Zollg. 48 bis 54 Sgr. Br., 120/21℔ 51/52 Sgr bez, 122/23℔ 53 Sgr bez., 124℔ 53½ Sgr. bez., 124/25℔ 54½ Sgr bez., pr October pr 80℔ Zollg. 54 Sgr. Br., 53 Sgr. Gd., pr Frühjahr 1870 pr 80℔ Zollg. 53 Sgr Br., 52 Sgr Gd., pr Mai-Juni pr 80℔ Zollg. 52½ Sgr. Br., 51½ Sgr. Gd. — Gerste, große, pr 70℔ Zollg. 35 bis 45 Sgr Br., 38/40 Sgr bez., kleine pr 70℔ Zollg. 35/45 Sgr Br., 38/39/41 Sgr. bez. — Hafer loco pr 50℔ Zollg. 24/30 Sgr Br., 25/26/26½/27/27½ bis 28/29 Sgr bez., pr October pr 50℔ Zollg. 29 Sgr Br., 28½ Sgr. Gd., pr Frühjahr pr 50℔ Zollg. 28 Sgr Br., 27 Sgr Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr 90℔ Zollg. 55/64 Sgr. Br., 50/59/60 61/62/63/63½/64 Sgr bez., graue pr 90℔ Zollgew. 62/75 Sgr. Br., 60/67 Sgr. bez., grüne pr 90℔ Zollg. 60/73 Sgr. Br., 65/67 Sgr bez. — Bohnen pr 90℔ Zollg. 60/70 Sgr Br., 65/66/67 Sgr. bez. — Wicken pr 90℔ Zollgew. 40/60 Sgr. Br., 40/42½/45 bis 50/55/56/57/58/59 Sgr bez. — Leinsaat, feine, pr 70℔ Zollg. 75/85 Sgr Br., 78/75 Sgr. bez., mittel pr 70℔ Zollg. 65/75 Sgr. Br., 65/66½/68/69/73 Sgr bez., ordinäre pr 70℔ Zollgew. 50/65 Sgr. Br., 57 Sgr. bez. — Kleesaat, rothe, pr Ctr. 13 bis 16 Thlr. Br., weiße pr Ctr. 14 bis 20 Thlr. Br. — Tymotheum pr Ctr. 5/7 Thlr. Br. — Leinöl pr Ctr. ohne Faß 11½ Thlr. Br. — Rüböl pr Ctr. ohne Faß 12½ Thlr. Br. — Leinkuchen pr Ctr. 68/73 Sgr. Br. — Rübkuchen pr Ctr. 68 Sgr. Br. — Spiritus pr 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, niedriger, loco ohne Faß 16¾ Thlr. Br., 16¼ Thlr. Gd., pr October ohne Faß 16½ Thlr. Br., 16 Thlr. Gd.

Stettin, 25. Octbr. (Ostſ.-Ztg.) Weizen flau, pr 2125℔ loco gelber inländischer neuer 57—65 Thlr., bunter Poln. 57—63 Thlr., Ungar. 55—62 Thlr., 83/85℔ gelber pr Octbr. 63¾ Thlr. bez., Oct.-Nov. 63½, ¼ Thlr. bez., Frühjahr 65½, 64½, ¾ Thlr. bez. — Roggen matt, pr 2000℔ loco 45—48 Thlr., pr Octbr. 47—46¼ bez., ½ Thlr. Gd., Octbr.-Novbr. 45—44¾ Thlr. bez., 45 Thlr. Gd., Frühjahr 45—44½—¾ Thlr. bez. u. Br. — Gerste geschäftslos, pr 1750℔ loco Oderbrucher 42—43 Thlr., Schles. 42 Thlr., Pomm. 41½ Thlr. — Hafer matt, pr 1300℔ loco 26—27½ Thlr., 47/50℔ pr Frühj. 27½ Thlr. bez., pr Mai-Juni 27¾—½ Thlr. bez. — Erbsen matt, pr 2250℔ loco Futter- 52—53 Thlr., Koch- 56 Thlr., pr Frühjahr Futter- 49½ Thlr. bez. — Winterrübsen pr Oct. 104 Thlr. bez. pr 1800℔. — Rüböl matt, loco 12⅓ Thlr. Br., pr Oct. 12⅛ Thlr. bez., Octbr.-Nov. 12⅛ Thlr. Br., Frühjahr 12⅓ Thlr. Gd., ⁵/₁₂ Thlr. Br. — Spiritus matt, loco ohne Faß 15, 14⅞, ⅚ Thlr. bez., 1 abgel. Anmeldung 14¾ Thlr. bez., pr Octbr. 14⅞, ⅚, ¼ Thlr. bez., Oct.-Novbr. 14¹¹/₁₂ Thlr. bez., Frühjahr 14⅞ Thlr. Br., ⅚ Thlr. Gd. — Regulirungs-Preise. Weizen 63¾ Thlr., Roggen 46½ Thlr., Rübsen 104 Thlr., Rüböl 12⅛ Thlr., Spiritus 14⅞ Thlr. — Hering, fullbrand, 14½ Thlr. loco bez. — Petroleum loco 7¹¹/₁₂—8 Thlr. bez. u Gd.

Berlin, 25. Octbr Weizen loco pr 2100℔ 55—72 Thlr. nach Qualität, pr 2000℔ pr October 57¼ Thlr. bz., October-November do., November-December 57½ Thlr. Br. — Roggen loco pr 2000℔ 46½—49½ Thlr. bz., pr October 47¼—47½ Thlr. bz., October-November 46½—46⅝—46⅝ 46½ Thlr. bz., Novbr.-Decbr. 46⅝—45½ Thlr. bz. — Gerste loco pr 1750℔ 38—50 Thlr. nach Qual. — Hafer loco pr 1200℔ 25—29 Thlr. nach Qual., 26—28 Thlr. bz., pr Octbr. 27—26⅞ Thlr. bz. — Erbsen pr 2250℔ Kochwaare 60—66 Thlr. nach Qual., Futterwaare 51—54 Thlr. nach Qualität. — Rüböl loco pr 100℔ ohne Faß 12½ Thlr., pr October 12⅓ Thlr. bz. — Spiritus pr 8000% loco ohne Faß 14⅞—⅚ Thlr. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4¼—4 Thlr., Nr. 0 u. 1 4—3⅞ Thlr., Roggenmehl Nr. 0 3½—3¼ Thlr., Nr. 0 u. 1 3⁵/₂₄—3 Thlr. pr Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr Ctr. unversteuert incl. Sack pr October 3 Thlr. 8½ Sgr B., October-November 3 Thlr. 7 Sgr. Br., November-December 3 Thlr. 6½ Sgr. B. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr Ctr. mit Faß loco 8⅓ Thlr., October-Nov. 7⅞ Thlr. bz.

Viehmärkte.

)(**Berlin**, 25. Oct. (Originalbericht) Auf heutigem Viehmarkt waren an Schlachtvieh zum Verkauf angetrieben: 1471 Stück Rinder. Für gute Waare war bedeutend mehr Nachfrage, doch war gerade hiermit der Markt in der Minderzahl beschickt, Exporthandel fand nicht statt. Prima erzielte pr 100℔ Fleischgewicht 17—18 Thlr., II. 13—15 Thlr., III. 10—12 Thlr. — 3939 Stück Schweine. Die Preise blieben gedrückt, doch entwickelte sich zu diesen niedrigen Preisen ein recht lebhaftes Geschäft. Beste fette Kernwaare erzielte 17—18 Thlr. — 4402 Stück Schafe. Für jetzige Jahreszeit ist die Zutrifft eine starke, um so mehr für heutigen Markt, an welchem auswärtige Käufer gänzlich fehlten. Trotz gedrückter Preise konnte die Waare nicht geräumt werden; es blieben bedeutende Bestände unverkauft zurück. — 662 Stück Kälber. Von lebhafter Nachfrage unterstützt, waren die gezahlten Preise um Mehreres höher als vorwöchentlich.

London, 25. Octbr. Am Markte waren 5498 Stück Hornvieh. Handel matter, Preise eher flauer, englische und fremde Zufuhr groß. Preise 4s a 4s. 8d. 17,950 Stück Schafe. Handel schleppend, fremde Zufuhr klein. Preise 4s. 8d. a 5s. 6d. Preise für Schweine 4s. 2d. a 5s.

Schiffs-Nachricht.

⊙ Der Danziger Schraubendampfer „Juliane Renate", welcher durch heftige Stürme im Hafen von Newcastle zurückgehalten wurde, ist endlich, wie der Telegraph meldet, am 24. d., Morgens 5 Uhr, von dort mit einer vollen Ladung Stückgüter auf hier in See gegangen.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 25. Oct. 1869. Wind: West.
Angekommen: Conradt, Fortuna, Stettin, Pulver.
Den 26. Oct. Wind SW.
Eingekommen: Braun, Ceres (SD.); Krüger, Victor (SD.); beide von Stettin mit Gütern. — Lyall, Lord Clyde, Barry, Heringe. — Petersen, Larsens Plads, Copenhagen, Ballast.
Retournirt: Martens, Martino.
Gesegelt: Garanson, Anna Charlotte, Hull; Lewien, Charlotte Anna, Gent; Lummers, Philorth, Newcastle; Tesnow, Peene; Krüger, Carl Heinrich; beide nach Grimsby; Heuser, Großherzogin Alexandrine; Frenger, Fr. Wm. Arnold; beide nach Kiel; Mielordt, Juno, London; Schmeer, Concordia, Havre; sämmtlich mit Holz. — Iversen, Bröderne, Norwegen, Getreide. — Krause, Eider, Memel; Eie, Juno, Wisby; beide mit Ballast.
Wiedergesegelt: Haugan, Concurrent.
Nichts in Sicht.

Thorn, 25. Octbr. 1869. — Wasserstand: 4 Zoll.
Wind: SW. — Wetter: trübe.
Stromauf:
Von Danzig nach Warschau: F. Poschal, R. Wendt, Heringe, Blauholz und Porzellanerde. — G. Müller, Rosenstein u. Co., Heringe. — M. Majewsky, Schilka u. Comp., gesalzene Häute. — Sämmtliche Kähne wurden von dem Dampfer „Narew" von Danzig bis Schilno am Schlepptau geführt.

Stromab: Lst. Schfl.
G. Roehl, J. Fogel, Plock, Berlin, 1 Kahn, 28 20 Rogg.
A. Sasse, J. Oberfeld, do., do., 1 do., 16. 15 Rogg., 2 5 Rübs.
M. Müller, D. Woldenberg, do., do., 1 do., 21 20 Rogg.
A. Krüger, M. Schönwitz, do., do., 1 do., 26 — do.
R. Werk. L. Flatau, do., do., 1 do., 25 25 do.
C. Domke, H. Lewinski, do., do., 1 do., 21 40 do.
R. Grambow, J. Peretz, do., do., 1 do., 20 50 do.
W. Lipke, M. Cohn, Nieszawa, Danzig, Steffens S., 1 do., 8. 51 Weiz., 9. 30 Rogg., — 25 Leins.
F. Krei, Hirschfeld, Thorn, do., 1 do., 21 — Weiz.
A. Donning, A. Wolff, do., do., Gieldzinsky, 1 do., 18. 13 Weiz., 2 40 Erbsn.
J. Eisenstädt, A. Wallerstein, Sandomierz, do., R. Damme, 2 Galler, 3. 30 Weiz., 24 — Rogg.
J. Krystal, M. Glaß, do., do., 9 do., 23 Lst. Weiz., 108 30 do.
Rzeznik, M. Kohn, Useilak, do., 2 Traften, 100 St. h. H., 30 St. w. H., 30 Last Faßh., 3100 Stück Eisenbahnschw.
G. Goldblum, H. Rosenfeld, Zawichost, do., Otto, 8 Galler, 80 Last Weiz., 20 Last Rogg., 2. 30 Erbsn., 10 Ctr. Zwiebeln.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Oct.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
25	4	335,92	5,4	WNW., leicht hell u. wolkig.
26	8	334,47	2,2	Südlich, leicht bezogen.
	12	333,56	5,3	SW., frisch, bezogen.

— Etwas Seltenes, einen frischgeschossenen Hirsch, welcher ausgeweidet noch 300 Pfund wiegt, hat der Koch Hr. Johannes, im Rathsweinkeller, zugeschickt erhalten und werden Freunde eines solchen außergewöhnlichen Wildes eingeladen, dasselbe in Augenschein zu nehmen.

Berliner Fondsbörse vom 25. Octbr.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	1	4	34⅝ G
Amsterdam-Rotterd.	6	4	95 bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	130 bz
Berlin-Anhalt	13⁵/₁₆	4	184 bz
Berlin-Hamburg	9½	4	156¼ G
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	197 B
Berlin-Stettin	8¼	4	129⅝ bz
Böhm. Westbahn	6	5	88¼ bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8¼	4	111⅛ bz
Brieg-Neisse	5¼	4	92 bz u G
Cöln-Minden	8⁵/₁₆	4	117¼ bz
Cosel-Oderberg (Wilhh.)	7	4	110⅛ bz
do. Stamm-Pr.	7	4½	110 B
do. do.	7	5	110 bz
Ludwigsh.-Berbach	11¼	4	169¼ bz u B
Magdeburg-Halberstadt	15	4	147neue123eB
Magdeburg-Leipzig	19	4	202 bz
Mainz-Ludwigshafen	9	4	136½ bz
Mecklenburger	2⅞	4	74⅞ bz u G
Niederschles.-Märk.	4	4	86 G
Niederschles. Zweigbahn	4¼	4	89 G
Oberschles. Litt. A. u. C.	15	3½	181⅞ bz u B
do. Litt. B.	15	3½	166⅞ bz u B

Dividende pro 1868.		Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	10½	5	199½-98¾-200¼-[200b
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	55 bz u G
Rheinische	7⅓	4	113 bz
do. St.-Prior.	7⅓	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	21 bz u G
Russ. Eisenbahn	5	5	93 bz
Stargardt-Posen	4½	4½	92¼ B
Südösterr. Bahnen	6⅞	5	138-37¾-38¼-38 b
Thüringer	9	4	136¼ G

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	79½ G
Kursk-Kiew	5	79¾ B

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅜	4	162½ G
Berliner Handels-Ges.	10	4	128 bz j 121½ B
Danzig	5½	4	103 G
Disc.-Comm.-Antheil	9	4	130 bz
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	96¼ bz
Königsberg	4	4	105 G
Magdeburg	4⅔	4	88 B
Oesterreich. Credit-	13	5	98¼-7¾-8½-⅜ bz
Posen	6⁵/₁₆	4	101¾ B
Preuß. Bank-Antheile	8	4½	143 B
Pr. Bodencredit-Pfdbr.	—	5	100 bz
Pomm. R. Privatbank	5	4	87 bz

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	95½ G
Staatsanl. 1859	5	101⅜ bz
do. 54, 55	4½	93⅛ bz
do. 1859	4½	93 bz
do. 1856	4½	93⅛ bz
do. 1867	4½	93 bz
do. 50/52	4	84½ bz
do. 1853	4	83 bz
Staats-Schulds.	3½	78⅞ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	114½ G
Berl. Stadt-Obl.	5	100⅛ bz
do. do.	4½	91¼ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	72⅝ G
do. neue	4	80⅛ bz
Berliner Anleihe	4½	89 bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	70⅞ G
do. „	4	78¼ bz
Pommersche „	3½	70⅞ bz
do. „	4	80⅜ bz u G
Posensche „	4	81⅝ bz
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpr. rittersch.	3½	70⅞ bz
do. do.	4	78½ bz
do. do.	4½	84⅝ bz
do. II. Serie	5	96¼ B
do. neue	4	78¼ bz
do. do.	4½	84⅝ bz
Kur- u. N.-Rentbr.	4	86¼ bz

Pommer. Rentenbr.	4	87⅝ bz
Posensche „	4	84¼ bz
Preußische „	4	84⅜ B
Schlesische „	4	85½ G

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	32 G
Braunschw. 20-Thlr.-L.	—	17⅛ bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	42½ bz u G
Schwedische Loose	—	12¼ G
Oesterr. 1854r Loose	4	73 bz
do. Creditloose	—	85¼ bz u G
do. 1860r Loose	5	77-77⅛ bz
do. 1864r Loose	—	63¾ bz
Rumänier	8	91¼ bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	71⅛ bz
Russ.-engl. Anl.	5	87⅜ G
do. do. 1862	5	87 bz
do. engl. Stck. 1864	5	91 G
do. holl. do.	5	89½ G
do. engl. Anleihe	3	55 B
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	119¼-⅝ bz
do. do. 1866r	5	116½-17 bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	67¼ G
do. 6. do.	5	79⅜ bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	5	67½ bz
Poln. Pfdbr. III. Em	4	68 bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	56⅝ bz

Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	91⅝ G
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97½ G
Amerik. rückz. 1882	6	88⅜ bz

Wechsel-Cours vom 23. Oct.

Amsterdam kurz	4	143 bz
do. 2 Mon.	4	141¾ bz
Hamburg kurz	4	151½ bz
do. 2 Mon.	4	150⅜ bz
London 3 Mon.	2½	6 23⅜ bz
Paris 2 Mon.	2½	81⅙ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	5	82⅝ bz
do. do. 2 Mon.	5	82 bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 22 G
Frankfurt a. M. 2 M.	4	56 22 G
Leipzig 8 Tage	5½	99⅜ G
do. 2 Mon.	5½	99⅛ G
Petersburg 3 Woch.	5½	83⅝ bz
do. 3 Mon.	5½	82⅝ bz
Warschau 8 Tage	6	75⅝ bz
Bremen 8 Tage	5	111½ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅜ bz	Nap. 5 12¾ bz
„ ohne R. 99⅞ bz	Lsdr. 112½ bz
Oesterr. W. 82⅞ bz	Svs. 6 24⅝ bz
Poln. Bkn. —	Gldk. 9 10⅛ bz
Russ. do. 75⅞ bz	Gld ℔ 468⅞ bB
Dollars 1 12⅓ bz	Silb. 29 23½ G

Heute früh starb nach langem Leiden unser Sohn, der Abiturient **Erich Walter**, im noch nicht vollendeten 17. Lebensjahre. Allen Freunden und Bekannten diese Anzeige mit der Bitte um stille Theilnahme.
Elbing, den 24. October 1869.
(8728) **R. Walter und Frau.**

Mit dem heutigen Tage beginnt der gänzliche
Ausverkauf des Rosalowsky-schen Band-, Seiden- und Wollwaaren-Geschäfts
zu gerichtlichen Taxpreisen.
Glockenthor 7. Glockenthor 7.

Die von den bisherigen Spielern zur 1. Klasse 141. Lotterie bestellten Loose müssen bei Verlust des Anrechts bis zum 4. November, Abends 6 Uhr, abgeholt werden. (8723)
H. Rotzoll.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich beabsichtige, hier Singstunden zu geben. Zur Annahme von Schülerinnen bin ich täglich Vormittags von 10–11 Uhr bereit. **Marie Haupt,**
Frauengasse 15.

Donnerstag, den 28. October c., Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Hôtel de Rome, Töpfergasse 2, 160 Milit.-Bettstelle, 100 Federbetten, 200 wollene Decken, Tische, Bänke und Schränke, sowie die dazu gehörig. Bezüge, Bettlaken und Handtücher; ferner ein Gastwirthschafts-Mobiliar, besteh. in Ladeneinrichtung, Schankutensilien und Mobiliar, als: Tische, Stühle, Spiegel, Sophas, ein altmod. Schreibepult, Haus- und Küchengeräth für Rechnung, wen es angeht, gegen baar versteigern. Da in neuerer Zeit die Privat-Kasernements eingegangen und die Last der Naturalquartiere auf die Hauseigenthümer zurückfällt, so dürfte Letzteren hier die Gelegenheit zu billiger Versorgung mit den nöthigen Quartiermitteln geboten sein.
Nothwanger, Auctionator.

Feinste Gothaer Cervelat-Wurst,
echten Limburger Käse, Pumpernickel
empfiehlt (8732)
A. Fast, Langenmarkt 34.

Pariser, Wiener u. Berliner Schuh-waaren
für
Herren:
Winterstiefel,
Jagdstiefel,
Juchtenstiefel,
Rindlederstiefel,
Kalblederstiefel,
Lackstiefel,
Hausschuhe;
für
Damen:
Winterstiefelettes,
Gefütterte Zeugstiefelettes,
Gefütterte Lederstiefelettes,
Gefütterte Tuchstiefelettes,
Chagrinlederstiefelettes,
Zeugstiefelettes,
Weiße Atlasschuhe,
Weiße engl. Lederschuhe,
Salonschuhe,
Ballschuhe,
Hausschuhe;
für
Kinder:
Jahrschuhe,
Lederschuhe,
Zeugschuhe,
Gefütterte Schuhe,
Hausschuhe,
Filzschuhe,
in allen Größen und Farben vorräthig, empfiehlt bei ganz billigen Preisen
Max Landsberg,
77. Langgasse 77.

I. Mittwoch, den 27. d., im Gewerbehaussaale, zur Erhaltung der hiesigen vier Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten:
Vorlesung des Hrn. Archidiaconus Müller: „Die Theologie und die Naturwissenschaften."
Anfang 6¼ Uhr Abends. Einlaßpreis 10 Sgr.
Billets für den ganzen Cyclus, dessen weitere Vorlesungen die Herren: Professor Dr. **Brandstäter**, Oberlehrer Dr. **Cosack**, Gymnasial-Director Dr. **Kern**, Oberlehrer Dr. **Koch**, Dr. **Rich. Martens**, Consistorial-Rath **Reinicke**, Corvetten-Capitain **Werner** gütigst übernommen haben, sind in den Buchhandlungen der Herren **Anhuth**, **Weber**, **Ziemssen**, den Conditoreien der Herren **Grentzenberg** und **Sebastiani**, sowie bei der Frau Dr. **Löschin**, Heiligegeistgasse 77, zum Preise von 1 Rt. zu haben.
Der Vorstand der Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten. (8612)

ROYAL,
Feuer- und Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Liverpool.
Domicil für Preussen: Berlin,
laut Concession vom 26. November 1863.

Sicherheit
ist die erste Frage beim Versicherungswesen und deren Prüfung den Versicherungs-Nehmern zu empfehlen.

Die Direction der „ROYAL" hält sich in Rücksicht der in letzter Zeit bei verschiedenen Gesellschaften eingetretenen Calamitäten den bei ihrer Gesellschaft Versicherten, wie den für diese Gesellschaft sich Interessirenden für verpflichtet, folgenden Bericht zu unterbreiten, um den Beweis einer genügenden Sicherheit ihres Instituts zu documentiren.

Das Capital
der Gesellschaft, welches zur Verfügung steht, um ungewöhnlichen Unglücksfällen, welche die Versicherten treffen könnten, entgegen zu treten, beträgt
£ 2,000,000 oder Thlr. 13,333,333⅓.
Die wirklich eingezahlte Summe beträgt **£ 288,495. = Thlr. 1,923,300,** und bringt mit den angesammelten verfügbaren Fonds die sicher angelegten Hilfsquellen der Gesellschaft auf ca. **£ 1,600,000 = Thlr. 10,666,000,** welche Summe wie folgt angelegt ist.

Angelegte Fonds der Gesellschaft am 30. Juni 1869.

Das der Gesellschaft gehörige Grund-Eigenthum	£ 219,571. 11. 3. =	Rt. 1,463,810. 12. 6,
Hypotheken auf andere Grundstücke	„ 33,500. —. —. =	„ 223,333. 10. —.
Lstr. 30,000 Reduced 3% Consols	„ 28,085. 1. 3. =	„ 187,233. 22. 6.
Indische 5% Staats-Anleihen	„ 100,000. —. —. =	„ 666,666. 20. —.
Englische Eisenbahn-Anleihen	„ 59,090. 17. 7. =	„ 393,939. 5. 10.
Erste Eisenbahn-Prioritäten und garantirte Stocks	„ 335,476. 11. 11. =	„ 2,236,510. 19. 2.
Darlehen an Lokalbehörden verschiedener Städte Grossbritanniens, welche vom Ministerium ermächtigt sind, Anlehen aufzunehmen	„ 145,560. 12. 6. =	„ 970,404. 5. —.
Bonds der Marsey Docks und Hafen-Bureau	„ 62 341. 14. 8. =	„ 415,611. 16. 8.
Bonds der britischen und irischen Magnet. Telegraphen-Compagnie	„ 10,000. —. —. =	„ 66,666. 20. —.
Bonds der Liverpooler Corporation	„ 5,160. —. —. =	„ 34,400. —. —.
Amerikanische Staats-Anleihen	„ 101,330. 7. 10. =	„ 675,535. 28. 4.
Canadische Bonds und Canadische Dominion Stocks	„ 31,106. 11. 6. =	„ 207,377. 5. —.
Kurze Darlehne auf diverse englische gute Actien, beliehen mit 20—50% unter Börsencours	„ 477,195. —. —. =	„ 3,181,300. —. —.
Am 31. Decbr. 1868 waren auf Lstr. 567,011. 7. 10. = Rt. 3,780,075. 28. 4. Nominalwerth und Lstr. 512,321. = Rt. 3,415,473. 10. Börsencours Lstr. 396,837. 5. 2. = Rt. 2,645,581. 21. 8. ausgeliehen.		
Darlehen auf verpfändete Lebenspolicen	„ 63,938. 8. 5. =	„ 426,256. 4. 2.
	Lstr. 1,672,356. 16. 11. =	Rt. 11,149,045. 19. 2.

Obiges ist die vollständige Liste der Capital-Anlagen der Gesellschaft am vorerwähnten Tage, hinzukommen noch weitere Beträge, welche sich in Händen von Banquiers und Agenten der Gesellschaft befinden, und fortwährend variiren. Am 31. December 1868 betrugen dieselben . . . Lstr. 168,089. 2. —. = Rt. 1,120,594. —. —.

Statutenmässig werden bei jedem Abschlusse die Bücher, Rechnungen und die Fonds der Gesellschaft durch zwei unabhängige Revisoren der sorgfältigsten Prüfung unterworfen, und ist Folgendes ein Auszug aus deren Bericht an die letzte General-Versammlung:
„Ihre sämmtlichen Bücher haben wir geprüft — jedes Document, jede Rechnung, jeder Belag, Ihr Bankbuch, alle Fonds — **alles ist** in bester Ordnung und unter den angelegten Sicherheiten haben wir keine zweifelhafte gefunden."

Die angesammelten Fonds des Lebens-Departements
betrugen, nach Zahlung von Schäden, Leibrenten und allerlei Unkosten:

Verfügbare Fonds beim letzten fünfjährigen Abschluss am 31. December 1864	Lstr. 621,434. 15. 5. =	Rt. 4,142,898. 14. 2.
Hinzugekommen am 31. December 1865	„ 103,146. 7. 3. =	„ 687,642. 12. 6.
„ „ 1866	„ 124,165. 7. 5. =	„ 827,769. 4. 2.
„ „ 1867	„ 128,583. 5. 10. =	„ 857,221. 28. 4.
„ „ 1868	„ 144,945. 12. 2. =	„ 966,304. 1. 8.
Das angesammelte Total-Vermögen des Lebens-Departements betrug am 31. December 1868 exclusive des Actien-Capitals	Lstr. 1,122,275. 8. 1. =	Rt. 7,481,836. —. 10

Die Direction hält die Bemerkung für wichtig, dass das Geschäft der ROYAL niemals mit einer andern Gesellschaft **amalgamirt**, und dass die Haftbarkeit ihrer Actionaire unbegrenzt ist.

Vorstehendes halte ich mich verpflichtet, zu Ihrer gütigen Kenntniss zu bringen.

Danzig, im October 1869.
Der General-Agent.
George Weber,
Bureau: Hundegasse 41.

Berlin, im October 1869.
Der General-Bevollmächtigte der Royal.
Wilh. Renowitzky.
(8658)

Eleganteste Herbst- und Winter-Mäntel
von nur besten Stoffen und neuesten Façons
von 5 Thalern an,
einfach garnirte Mäntel von 2½ Thlr. an,
empfiehlt
Peril, Langgasse 70.

---

17. Langenmarkt 17.
Wiener Schuh-Waaren
für Herren, Damen und Kinder,
in größter Auswahl zu soliden, festen Preisen.
Bestellungen nach Maß sowie Reparaturen prompt im
Wiener Schuhwaaren-Depot
W. Stechern,
17. Langenmarkt 17.

Herings-Auction
Freitag, den 29. October 1869, Vormittags 10 Uhr,
auf dem Hofe der Herren F. Böhm & Co. über eine Partie
Kaufmanns-, Mittel- und Christiania-Fettheringe,
so eben mit dem Schiffe „Lyna", Capt. Jacobsen, eingetroffen.
(8690)
Mellien. Joel.

Eine vollständig eingerichtete Töchterschule in Bromberg ist Ostern 1870 zu übernehmen. Adressen erbittet man durch die Exped. d. Ztg. unter No. 8730.

Eine herrschaftliche Köchin für's Gut und eine tüchtige Landwirthin, welche vorzügl. die f. Küche versteht, w. n. J. Hardegen, 2. Damm 4.

Der gepflasterte Hofplatz
Hopfengasse 77 nebst anstossender grosser Remise ist zu vermiethen Fischmarkt 23.

Eine kupferne **Destillirblase** mit Zubehör ist billig zu verkaufen Fischmarkt 15.

Ausverkauf.
Wegen anderweitiger Unternehmungen habe ich mich entschlossen, mein reichhaltiges **Damenmäntel-Geschäft, Herren-Garderoben-, Tuch-, Buckskin-, Doubel- etc. und Pelz-Lager** gänzlich aufzugeben und stelle die gesammten Bestände desselben, um schnellstens zu räumen, zu ganz außerordentlich billigen Preisen. **J. Auerbach,**
Langgasse 26.

Einen mit genügenden Schulkenntnissen ausgerüsteten Lehrling sucht (8745)
Carl Marzahn.

Heute, präcise 8 Uhr versammelt sich der **„Kosmos"** im Vereinslocale, wozu sämmtliche Mitglieder einladet
Der Vorstand. (8776)

Friedrich-Wilhelm-Schützensaal.
Morgen, Mittwoch,
Viertes und vorletztes Auftreten des Piston-Virtuosen Herrn
Theodor Hoch
aus Berlin
und
CONCERT
von der Damen-Capelle unter Leitung des Musikdirectors Herrn **B. Prahl.**
Entree 5 Sgr., jedoch sind Billets 3 Stück 10 Sgr., sowie Logen-Billets à 5 Sgr bei den Herren Rovenhagen und Sebastiani zu haben.
Die Geschwister Jewe treten hier nur noch in dieser Woche auf.
(8768) **F. W. Streller.**

Danziger Stadttheater.
Mittwoch, den 27. October. (2. Abonnement No. 2.) **Die Stumme von Portici.** Große Oper in 5 Acten von Auber.

Selonke's Variété-Theater.
Mittwoch, den 27. October. **Zum Benefiz für den Capellmeister Herrn v. Weber: Muttersegen,** oder: **die Perle von Savoyen.** Volksschauspiel mit Gesang in 5 Acten von Friedrich, Musik von Schäfer. — **Ballet.**

Dombau-Loose à 1 Rt. bei **Meyer & Gelhorn,** Bank- u. Wechselgeschäft, Danzig, Langenmarkt 7.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.